

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	10 (1939)
Heft:	6
Rubrik:	Aus der Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bergte im Jahre 1938 87 Knaben und 90 Mädchen und konnte beste Kurerfolge aufweisen.

St. Gallen: Der Chefarzt der Gynäkologischen Abteilung und der Entbindungsanstalt des Kantonsspitals, Dr. Paul Jung, hat dem Regierungsrat auf das Ende des laufenden Jahres seinen Rücktritt eingereicht, da er im kommenden Herbst die Altersgrenze erreicht.

St. Gallen: Ende Mai starb der bekannte Arzt Dr. med. Th. Wartmann. Dr. Wartmann war Mitglied der Aufsichtskommission des Kantonsspitals und gehörte der städtischen Gesundheitskommission an. Mit besonderem Eifer widmete er sich dem Kampf gegen die Tuberkulose. Er gehörte nicht nur zu den Gründern des kantonalen Lungensanatoriums Wallenstädterberg, sondern er war auch Gründer der kantonalen Gesellschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose, der er bis vor Jahresfrist vorstand. Das Werk aber, an dem er mit ganz besonderer Liebe hing, war das Kindererholungsheim Bad Sonder ob Teufen, das wohl als seine Hauptschöpfung betrachtet werden darf.

Zürich: An der Medizinischen Fakultät hat sich auf Beginn des Sommersemesters Dr. med. Ferdinand Wurmann, erster Oberarzt der Medizinischen Klinik des Kantonsspitals, für innere Medizin habilitiert.

IV. Musikalischer Ferienkurs in Braunwald (Glarus)

Vom 10. bis 18. Juli 1939 findet in Braunwald der IV. Musikalische Ferienkurs statt unter dem Protektorat der Regierung des Kantons Glarus. Die Leitung des Kurses liegt in den Händen von Dr. Nelly Schmid, Rebbergstr. 4, Zürich 10, woselbst auch das ausführliche Programm erhältlich ist.

Heilpädagogisches Seminar in Arlesheim

Vom 27. Juli bis 1. August 1939 findet im Sonnenhof, Heim für seelenpflege-bedürftige Kinder, wiederum ein Seminar zur Einführung in die Heilpädagogik Rudolf Steiners statt. In Vorträgen, von Aerzten und Heilpädagogen gehalten, gelangen verschiedene Gebiete aus der Menschenkunde zur Darstellung, sowie die daraus sich ergebende heilpädagogische Behandlung von krankhaften Seelenäußerungen. Zudem werden Orientierungskurse durchgeführt in Hygienischer und Heil-Eurythmie, in Malen, Leierspiel und Herstellung von Kinderspielzeug. Das nähere Programm und jede weitere Auskunft ist erhältlich durch den „Sonnenhof“, Arlesheim (Baselland).

Aus der Industrie

Staba-Kurzwellen-Generator

Daß Neuralgien und rheumatische Erkrankungen des Muskel- und Gelenkkapparates durch Hochfrequenz geheilt werden, ist heute wohl allgemein anerkannt und bekannt. Wohl aber kaum, daß ein kleiner, leichter und preiswerter „Staba“-Kurzwellen-Generator in der Schweiz gebaut wird, von dem befunden wurde, daß es sich um einen seriös konstruierten, einfach und gefahrlos zu bedienenden, vielfach mit Nutzen verwendbaren Kurzwellen-Therapieapparat handelt, der bei vernünftiger Applikation keinen Schaden stiftet kann und deshalb auch dem Nichtfachmann in die Hand gegeben werden darf.

Der Schweizerische elektrotechnische Verein erteilte einen Bericht am 6. September 1937, aus dem zu entnehmen ist, daß die Anforderungen betreffend Konstruktion und Betriebssicherheit hinreichend erfüllt sind. Dieser Generator ist sehr preiswürdig. Er ist nur 46×28×21 cm groß und wiegt zirka 11 Kilo. Er kann also von jedermann herumgetragen und mit Bequemlichkeit an jedes Krankenbett gestellt werden.

Der Generator ist mit isolierten Elektrodenplatten versehen, und setzt somit den Patienten keinem elek-



trischen Kontakt oder Funken aus. Dazu bietet er den großen Vorteil, daß man die Elektroden außen an den Kleidern anbringen kann. Sein Stromverbrauch beträgt maximal zirka 150 Watt. Weitere Angaben bereitwillig durch die Elektroapparatebau A.-G. Zürich 1, Löwenstr. 25.

Schweiz. Landesausstellung Zürich 1939

Der Ausstellungskatalog der LA

Wie die Landesausstellung selbst sich zu ihrem eigenen Vorteil von früheren Ausstellungen unterscheidet, so unterscheidet sich auch der soeben erschienene Katalog höchst eindrucksvoll von ähnlichen Werken. Dem stattlichen Band, der von R. Keller unter der Leitung des Chefs des Ausstellungssekretariates, A. Ernst redigiert und von H. Kurtz geschmackvoll gestaltet worden ist, wurde der farbige Orientierungsplan beigegeben, der auch als Einzeldruck erhältlich ist. Die Herstellung in sorgfältigem Tiefdruck besorgte die Firma Ringier und Co. in Zofingen. Auf 464 Seiten umfaßt er ein Kompendium schweiz. Arbeit.

Die Verzeichnisse von Namen und Firmen im Landesausstellungs-Katalog nehmen einen nicht allzugroßen Raum ein; das Schwergewicht wurde auf die Bilder der Fachgebiete verlegt. Die Kapitel sind nach der Aufteilung des Ausstellungsstoffes in 14 Abteilungen gegliedert, erschöpfen sich jedoch nicht in der Schilderung des Ausstellungsgutes, sondern behandeln jedes Gebiet bei aller Knappeit und Volkstümlichkeit so erschöpfend wie nur möglich. Der Katalog hält also bedeutend mehr als er verspricht: er ist nicht nur ein Führer durch die Landesausstellung, sondern vielmehr ein Handbuch der schweizerischen Wirtschaft, Industrie, Forschung und Kultur. Daß dem Werk auch die praktischen und nützlichen Hinweise für den Besucher der Ausstellung nicht fehlen, ist selbstverständlich.

Organisationsmittel USTERA

Wer sich irgendwie mit Organisationsfragen betreffend das Anstalts- und Spitalwesen befaßt, sollte nicht unterlassen, die in der Halle 35, Das moderne Bureau (Buchhaltungsvitrine), Halle 39, Muster-Spital, von der